Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 5 (1901-1902)

Heft: 9

Rubrik: Vom Wetterschiessen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er fühlte es und würgte den Aerger immer tiefer in sich hinein und erschöpfte sich in vergeblicher Abwehr.

Er siechte zusehends dahin.

Spaßvögel ließen sich nunmehr die „Geschichte von der Schnur" erzählen, um sich zu belustigen, wie man etwa einen Soldaten, der einen Feldzug mitgemacht hat, seine Schlachtenmär hersagen läßt. Sein Geist, der bis ins Innerste erschüttert war, wurde schwächer und schwächer.

Gegen Ende Dezember wurde er bettlägerig.

Er starb in den ersten Tagen Januar, und noch in der Bewußtlosigkeit des Todeskampfes beteuerte er seine Unschuld, indem er beständig wiederholte:

„Nur ein Schnürchen . . . nur ein Schnürchen . . . da sehen Sie, Herr . . . Bürgermeister!"

Vom Wetterschießen.

Das Problem des Wetterschießens ist bekanntlich noch nicht gelöst. Während die Praktiker in manchen Gegenden in Steiermark, Oberitalien und in der Schweiz von den Erfolgen des Wetterschießens, d. h. der Vertreibung von Unwetter und Hagelschauern durch Böllerschüsse, fest überzeugt sind, hat man die Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens von wissenschaftlicher Seite aus vielfach bezweifelt. Eine umfassende Untersuchung nach dieser Richtung ist nun in den letzten Jahren auf Anregung von Bezold's von Seiten des preußischen meteorologischen Instituts ins Werk gesetzt worden. Es wurden nämlich auf sämtlichen 12 preußischen Artillerieschießplätzen Stationen für Gewitter- und Hagelbeobachtung eingerichtet, denen je 3—5 Vergleichsstationen in durchschnittlich 17 Kilometer Entfernung und möglichst gleichmäßiger Verteilung beigeordnet wurden. Die Bearbeitung des auf diesen Stationen seit 1898 gewonnenen Materials durch G. Lochmann in der Meteorologischen Zeitschrift hat nun ergeben, daß die Erfolge des Wetterschießens doch nicht auf bloßer Einbildung zu beruhen scheinen. Es ist nämlich eine deutliche Verringerung der Gewittertätigkeit auf den Schießplätzen im Vergleich zu ihrer Umgebung zu Tage getreten, während allerdings bezüglich der Hagelfälle bis jetzt noch keine klare Beziehung zu erkennen ist. Ein gewisser Grad von Unsicherheit haftet indessen, wie Lochmann meint, auch diesem Ergebnis noch an, insofern es nicht ganz ausgeschlossen ist, daß die Beobachtungstätigkeit auf den Schießplätzen durch mancherlei Umstände derart beeinträchtigt worden sein könnte, daß schwächere elektrische Entladungen dort nur seltener zur Wahrnehmung gelangten. Immerhin dürfte das positive Ergebnis zu weiteren Versuchen auf dem Gebiete des Wetterschießens ermutigen.

Bücherschau.

Weltall und Menschheit. Naturwunder und Menschenwerke. Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker. Herausgegeben von Hans Krämer. Deutsches Verlagshaus Bong & Cie., Berlin W. 57. In 100 Lieferungen à 60 Pfg. will der Herausgeber unter Mitwirkung einer langen